

Der Landbote

Die Nordostschweiz

TAGBLATT · WINTERTHUR UND UMGEBUNG

HEUTE: Stellen Nordost
AUTO

Vormittag **2°**
 Nachmittags **12°**
WETTER SEITE 34

Venus Williams:
 Im Halbfinal von Zürich trifft sie auf Ana Ivanovic
SEITE 37



Häufig ohne Gruss:
 Wenn auf Dorfstrassen das «Grüezi» ausbleibt, sorgt das für Unmut
SEITE 23

Partnersuche im Internet:
 Auch für die Generation 50+ längst kein Tabu mehr und durchaus erfolgreich
SEITE 21

Rettungspaket: Der Tag danach

ZÜRICH – Trotz der Bekanntgabe eines staatlichen Hilfspaketes von 68 Milliarden Franken machte die UBS an der Börse gestern erneut einen Taucher von 4,9 Prozent. Gleichtags mehrten sich die Forderungen, ehemalige UBS-Bosse sollten ihre Boni zurückzahlen und die Investmentbanker hätten 2008 auf solche zu verzichten. Der Gewerkschaftsbund präsentierte derweil sein «Kaufkraftsteigerungs-Paket», das die drohende Rezession abwehnen soll. Und Bankenexperte Hans Kaufmann erklärte gegenüber dieser Zeitung, warum die Stützungsmaßnahmen für die UBS die Nationalbank kaum in die Pleite treiben werden. (red) **Seiten 8+9, Leitartikel 11**

CVP stellt SVP Bedingungen

BERN – Unter welchen Voraussetzungen wählt die CVP wieder einen SVP-Vertreter in den Bundesrat? Für viele CVP-Parlamentarier ist klar: Voraussetzung ist ein Ja zu einem inhaltlich-politischen Minimalkonsens, wie zum Beispiel ein Ja zu den Bilateralen Verträgen. «Personen, welche zur Personenfreizügigkeit Nein sagen, sind als Bundesratskandidaten nicht valabel», sagt beispielsweise CVP-Präsident Christophe Darbellay an die Adresse der SVP. Und er sagt dies ganz bewusst mit Blick auf die entsprechende Abstimmung vom 8. Februar des nächsten Jahres. (tm) **Seite 5**

Kleiner Schritt im Fluglärmstreit

ZÜRICH – In den Fluglärmstreit zwischen Deutschland und der Schweiz kommt etwas Bewegung. Eine Arbeitsgruppe hat ein deutsches Institut beauftragt, den Lärm rund um den Flughafen Zürich neu zu berechnen. Die Ergebnisse sollen im nächsten Frühling vorliegen. Die Schweiz wird dann neue Vorschläge für die Nutzung des süddeutschen Luftraums erarbeiten. Die Lärmmessung ist eine Bedingung der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel für weitere Gespräche mit der Schweiz. (flu) **Seite 29**

ANZEIGE

SO WIE ICH

Unterhorstetten 052 762 65 65
 Schlieren 044 755 67 67
 Effretikon 052 355 16 46

www.herzog-kuechen.ch

Herzog
 Küchen mit Herz

Lange Haftstrafen für KBV-Chefs

Die vier Direktoren, welche die Krankenkasse KBV mit ihren Betrügereien in den Ruin getrieben haben, müssen bis zu viereinhalb Jahre ins Gefängnis. Das Winterthurer Bezirksgericht ist gestern weitgehend dem Staatsanwalt gefolgt.

WINTERTHUR – Die vier Geschäftsleitungsmitglieder der konkursiten Krankenkasse KBV haben gemeinsam 27 Millionen Franken ertrogen. Dies ist für Bernhard Sager, den Präsidenten des Bezirksgerichts Winterthur, nach Abschluss des eine Woche dauernden Prozesses und dem Studium der 60 Bundesordner füllenden Akten klar erwiesen. Das Verschulden der Angeklagten wiege angesichts der hohen Deliktsumme schwer. Entsprechend hoch sind die Strafen ausgefallen. Der ehemalige CEO erhält eine Freiheits-

strafe von viereinhalb Jahren, der damalige Marketingleiter muss vier Jahre hinter Gitter. Deren Anwälte, die auf Freispruch plädiert hatten, kündigten noch im Gerichtssaal an, dass sie das Urteil nicht akzeptieren und den Fall ans Zürcher Obergericht weiterziehen werden.

Der Finanzchef und der Schaden- direktor der KBV kommen etwas besser weg – sie erhalten von den Winterthurer Richtern eine teilbedingte und eine bedingte Strafe von drei und zwei Jahren. Sie hätten zwar

ebenfalls aktiv am Betrug mitgewirkt, führte Sager gestern aus. Doch ihre umfassenden Geständnisse haben sich massiv strafmindernd ausgewirkt: Nur dank deren Kooperation mit den Strafbehörden sei es wohl möglich gewesen, dass der komplexe Fall habe aufgeklärt werden können, sagte Sager.

Das Gericht bestätigte weitgehend die Anklage von Staatsanwalt Silvio Stierli. Es wies auch die Kritik zurück, dass sich dieser für das Verfahren viel zu viel Zeit herausgenommen habe. Diese Rüge sei nicht angebracht: In einem so komplexen Betrugsfall müssten die Akten minutiös zusammengetragen werden. «Da erscheint dem Gericht eine Untersuchungsdauer von vier Jahren nicht übermässig lange zu sein.» (og) **Kommentar Seite 3**



In seiner Anklage weitgehend bestätigt: Staatsanwalt Silvio Stierli. Bild: mad

Strassen auf Wunschzettel

Die Bürgerlichen und die Mitteparteien fordern mit den Gewerbeverbänden eine aktivere Verkehrspolitik.

WINTERTHUR – Der Verein heisst «Winterthur agil – mobil» und setzt sich für die rasche Standstreifenbewirtschaftung auf der A1, für acht Autobahnspuren, ein besseres Busangebot und langfristig auch für die Südostumfahrung ein. Gegründet haben die neue Verkehrslobby gestern SVP, FDP, CVP und EVP zusammen mit den Gewerbeverbänden, der Jungen Altstadt sowie dem Hauseigentümergebiet. Vereinspräsident und Kantonsrat Daniel Oswald, der auch die Winterthurer SVP präsidiert, wirft dem Stadtrat vor, die geforderten Projekte zu wenig konsequent zu unterstützen. «Die Regierung hat ihre Hausaufgaben bisher nicht gemacht.»

Stadtpräsident Ernst Wohlwend (SP) reagiert gelassen auf den Vorwurf. «Die Forderungen des Vereins decken sich weitgehend mit den Zielen des Stadtrats.» Die Stadt erhoffe

sich jetzt durch den Verein mehr Unterstützung für die Vorhaben. Natürlich werde es zwischen den Zielen der Stadt und denjenigen des Vereins ein paar Differenzen geben. «Aber über die Schwerpunkte sind wir uns ziemlich einig.» So hoffe auch der Stadtrat, dass der Bund die Südostumfahrung auf seine Prioritätenliste setze. Grundsätzlich sei es gut, dass es für diese kostspieligen Vorhaben eine breit abgestützte Lobby gebe. Wohlwend bekräftigt aber, dass die Verlagerung des Verkehrswachstums auf öffentliche Verkehrsmittel unumgänglich sei.

Weiter hartnäckig bleiben

Als Schlüsselprojekt bezeichnet der Verein auch die Erschliessungsstrasse Oberwinterthur. Neben dem Wunschzettel, den vor allem Kanton und Bund zu erfüllen haben, fordert der Verein innerstädtische Massnahmen. Selbst diese Postulate sind altbekannt: So verspricht der Verein, sich hartnäckig für die Umsetzung des Parkplatzkomplexes einzusetzen, und fordert 500 neue Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. (fm/meg) **Seite 13**

Rechtsstreit um geschütztes Haus

ILLNAU-EFFRETIKON – Dass sein Haus an der Usterstrasse in Illnau unter Denkmalschutz gestellt wurde, will der Hausbesitzer nicht einfach hinnehmen. Er hat den Entscheid der Baurekurskommission ans Verwaltungsgericht weitergezogen. «Und falls nötig, gehe ich bis vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg», sagt er. Die Baurekurskommission hatte die Unterschutzstellungsvorgang des Illnau-Effretiker Stadtrates vollumfänglich gestützt. Das aus dem Jahr 1812 stammende Haus soll baulich nicht verändert werden, weil es das Ortsbild im Dorfkern präge, so der Stadtrat. (neh) **Seite 25**



MUSIK VOM ZIVILSCHUTZ

Das Zivilschutz-Showorchester Winterthur trat am Festival der Unterhaltungsmusik auf und feierte damit gleichzeitig sein 15-jähriges Bestehen. Bild: Stefan Schaufelberger



ANZEIGE

HYUNDAI
 Drive your way™

für HYUNDAI zu
 Alcadis Steig

Steigstrasse 26 / 8406 Winterthur
 052 208 25 70 / www.alcadis-steig.ch